

ZUR ETYMOLOGIE DES VERMICULITS

Krickl, R.¹

¹Alexander Groß Gasse 42, 2345 Brunn/Geb., Österreich
mail@r-krickl.com

Vermiculit $\sim \text{Mg}_2(\text{Mg,Fe,Al})[(\text{OH})_2(\text{Si,Al})_4\text{O}_{10}]\cdot \text{Mg}_{0.35}(\text{H}_2\text{O})_4$ (monoklin; fide STRUNZ & NICKEL, 2001) ist ein bedeutendes Industriemineral und mannigfaltiger Gegenstand material- und erdwissenschaftlicher Forschung. Auch aus etymologischer Sicht ist das Mineral interessant, stellt es doch eines der wenigen dar, die direkt in Anlehnung an ein Tier benannt wurden (KRICKL, 2010). Eine Analyse der Literatur zeigt jedoch, dass bezüglich der Herleitung des Mineralnamens eine sehr weit verbreitete, feine Fehlinterpretation vorliegt: Sehr häufig und an prominenter Stelle der naturwissenschaftlichen (z.B. SCHRÖCKE & WEINER, 1981; LIBAU, 1985, FALBE & REGITZ, 1999; MARINI, 2007), etymologischen (z.B. LÜSCHEN, 1979; SENNING, 2007) und für SammlerInnen verfassten Literatur (z.B. DUD’A et al., 1997), erfolgt der Hinweis, dass sich der Name direkt vom lateinischen Wort *vermiculus* ableite – den Diminutiv zu *vermis* für *Wurm*. Dies erscheint auf den ersten Blick durchaus sinnvoll, da die Kristalle durch thermische Behandlung eine sehr charakteristische, würmchenförmige Expansion zeigen (siehe Abb. 1). Die scheinbar stimmige Ableitung wurde bereits sehr früh von namhaften und einflussreichen Autoren vertreten (z.B. DANA, 1837; WITTSTEIN, 1847; CRAIG, 1869) und folglich wenig hinterfragt. Bei gründlichem Studium der Erstbeschreibung offenbart sich jedoch die eigentliche Absicht des Autors, den Namen auf “*Vermicular*” zurückzuführen, was er mit “*to breed or produce worms*” übersetzte (WEBB, 1824). Beim lateinischen *vermicūlor* (*vermicūlārī*, *vermicūlātus sum*) handelt es sich



um ein Deponens, das in antiken Texten zumeist im Sinne von *wurmig sein* verwendet wurde. Entgegen der heute verbreiteten Meinung geht der Name des Vermiculits folglich nicht auf ein Nomen, sondern ein Verb zurück und übersetzt sich gemäß der ursprünglich intendierten Bedeutung nicht zu “Würmchenstein”, sondern “Würmer hervorbringender Stein”.

Abb. 1. Thermisch expandierter Vermiculit zeigt häufig eine charakteristische “Würmchenform” – der Grund seiner Namensgebung (Bildbreite 2 cm).

- CRAIG, J. (1869): The Universal English Dictionary. George Routledge and Sons, London.
 DANA, J.D. (1837): A System of Mineralogy. Durrie & Peck and Herrick & Noyes, New Haven.
 DUD’A, R., REJL, L., SLIVKA, D. (1997): Mineralien. Bechtermünz, Augsburg.
 FALBE, J., REGITZ, M. (1999): RÖMPP Lexikon Chemie. Georg Thieme, Stuttgart u.a.
 KRICKL, R. (2010): Katzensgold und Silberfisch. Gebrüder Hollinek, Purkersdorf.
 LIBAU, F. (1985): Structural Chemistry of Silicates. Springer, Berlin u.a.
 LÜSCHEN, H. (1979): Die Namen der Steine. Ott, Thun.
 MARINI, L. (2007): Geological Sequestration of Carbon Dioxide. Elsevier, Paris u.a.
 SCHRÖCKE, H., WEINER, K.L. (1981): Mineralogie. Walter de Gruyter, Berlin u.a.
 SENNING, A. (2007): Elsevier’s Dictionary of Chemoetymology. Elsevier, Amsterdam u.a.
 STRUNZ, H., NICKEL, E.H. (2001): Strunz Mineralogical Tables. Schweizerbart, Stuttgart.
 WEBB, T.H. (1824): Amer. J. Sci. Arts, 7, 55.
 WITTSTEIN, G.C. (1847): Vollständiges etymologisch-chemisches Handwörterbuch. Joh. Palm, München.